

[Zukunft im Blick]



Begleitung im Übergang
Schule-Beruf –
Tipps und Hinweise für Eltern



[Zukunft im Blick]

Fragt man Jugendliche, wer sie bei ihrer Berufswahlentscheidung besonders unterstützt hat, so werden von ihnen die Eltern an erster Stelle genannt. Für über zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler, die an der Schulabgangsbefragung des Landkreises Darmstadt-Dieburg teilgenommen haben, sind Eltern die wichtigsten Begleiter bei ihrem Weg von der Schule in Ausbildung und Beruf.

Das stellt Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte vor eine große Herausforderung. Damit Sie Ihrer Rolle als „Lotsen“ bei der Berufsfindung Ihrer Kinder gerecht werden können, möchte der Landkreis Darmstadt-Dieburg Ihnen mit hilfreichen Tipps und Informationen zur Seite stehen. Unser Ziel ist es, Sie bei der Beantwortung all Ihrer Fragen rund um den Einstieg ihres Kindes ins Berufsleben zu unterstützen. Wie findet mein Kind den richtigen Beruf? Wer sind kompetente Ansprechpartner? Wo bekommt man Informationen über die Ausbildung im Betrieb? Und was bedeuten eigentlich Begriffe wie „Duale Ausbildung“ und „Ausbildungsreife“?

Über diese Themen und die Anschlussoptionen, die Ihr Kind nach dem Abschluss der allgemeinbildenden Schule hat, informiert Sie dieser Wegweiser. Er erklärt das deutsche Bildungssystem, die Vorteile einer (dualen) Berufsausbildung und benennt Ansprechpartner, an die Sie und Ihr Kind sich wenden können, wenn es um Fragen rund um Ausbildung und Beruf geht. Außerdem erhalten Sie Hinweise, was Sie konkret tun können, um Ihr Kind bei der Suche nach dem passenden Beruf oder bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz zu unterstützen – denn Sie sind die wichtigsten Berater für Ihr Kind!

Rosemarie Lück
Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises
Darmstadt-Dieburg

Übersicht der Angebote der Fachstelle Jugendberufswegebegleitung

Für Schulklassen

Buzzer – Schlüsselfähigkeitenparcours [7. Klasse]
Durchlauf von Stationen, um Schlüsselqualifikationen wie Konzentration, Ausdauer und Sorgfalt zu testen.

Dress for Job [7.–10. Klasse und andere]

Die Wirkung des optischen Auftritts und der Körpersprache kennenlernen sowie wichtige Faktoren für ein Bewerbungsverfahren verändern und verbessern.

Berufsparcours [8.–10. Klassen]

Einblicke in verschiedene Berufsbereiche gewinnen durch praktisches Erproben und Erleben an Arbeitsstationen.

Blitzlichttag

[8. Klasse Hauptschule/9. Klasse Realschule]

Aufbauend auf Buzzer- und Berufsparcours gibt es hier Infos zur konkreten Nutzung von Angeboten im lokalen Hilfesystem im Übergang Schule-Beruf.

Was kostet die Welt?

[9. Klasse Hauptschule/10. Klasse Realschule]

In die Themen Budgetplanung, Konsumhaltung, Lebensgestaltung und Schuldenvermeidung wird eingeführt.

Fit in Sachen Bewerbung!? [berufliche Schulen]

Unterstützung für die berufliche Planung und Erproben des Könnens anhand von Fallbeispielen.

Für Jugendliche

Berufe unter der Lupe – Berufe kennenlernen

[Jugendliche 14–19 Jahre]

Bekannte und neue Berufsbilder kennenlernen, Infos zu Arbeitsbedingungen, Zugangsvoraussetzungen und Verdienstmöglichkeiten.

Exkursionen in Betriebe

[Jugendliche 14–19 Jahre]

Einblicke in Unternehmen gewinnen durch Exkursionen und betriebliche Erkundungen. Gespräche mit Ausbildungsleitungen helfen bei der beruflichen Orientierung und Entwicklung von eigenen Zielen.

Eltern – die wichtigsten Unterstützer

Nach wie vor gilt, dass ein guter Schulabschluss und die richtige Berufswahl entscheidend sind für den weiteren Lebensweg Ihres Kindes. Und nach wie vor sind Sie, die Eltern, nicht nur die wichtigsten Ansprechpersonen in allen Fragen zu den Themen Schule und Beruf, sondern auch Vorbilder, an denen sich Ihre Tochter/ Ihr Sohn orientiert.

Sie können Ihr Kind praktisch und wirkungsvoll unterstützen:

- Sprechen Sie frühzeitig mit Ihrem Kind zur Berufsfindung über seine Berufswünsche – am besten schon in der 7. Klasse.
- Hören Sie Ihrem Kind zu und nehmen Sie die Wünsche und Ideen zur Berufswahl ernst.
- Informieren Sie sich gemeinsam über Berufe, die in die engere Wahl kommen, über die dafür notwendigen Voraussetzungen – und was zur Ausbildungsreife notwendig ist.

TIPP Besuchen Sie dazu im Internet www.berufenet.arbeitsagentur.de und www.berufe.tv

- Nutzen Sie auch weitere Hilfsangebote zum Übergang von der Schule in den Beruf, mit denen Sie Ihr Kind unterstützen können.

TIPP Nehmen Sie Kontakt auf mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes oder der Fachstelle Jugendberufswegebegleitung

Nützliche Informationen zu diesen Themen finden Sie unter

 www.bo-suedhessen.de/da-di



Stärken erkennen – Fähigkeiten fördern

Oft zeigt sich schon im frühen Kindesalter, welche Tätigkeiten Ihr Kind mit Begeisterung und besonderem Geschick ausführt.

Eigeninitiative und Ausdauer sind gute Ansatzpunkte für gemeinsame Überlegungen zum richtigen Schulabschluss und der passenden Berufswahl.


Es gibt viele Möglichkeiten, die Stärken Ihres Kindes zu erkennen und zu entwickeln:

- Fördern Sie die Selbstständigkeit Ihres Kindes.

TIPP Übertragen Sie Ihrer Tochter / Ihrem Sohn bestimmte Aufgaben im Haushalt, wie z.B. Einkäufe erledigen, den Mülleimer leeren. Lassen Sie Ihre Tochter / Ihren Sohn mal die Verantwortung für jüngere Geschwister oder für ein Haustier übernehmen. Erledigen Sie Tätigkeiten gemeinsam im Haushalt oder im Garten, wie z.B. Reparaturen.

TIPP Stärken Sie die Eigenverantwortung Ihres Kindes durch die eigenständige Vereinbarung von Terminen beim Arzt, bei Freunden, im Verein oder die schrittweise Übergabe der Verantwortung für die Einhaltung von Terminen.

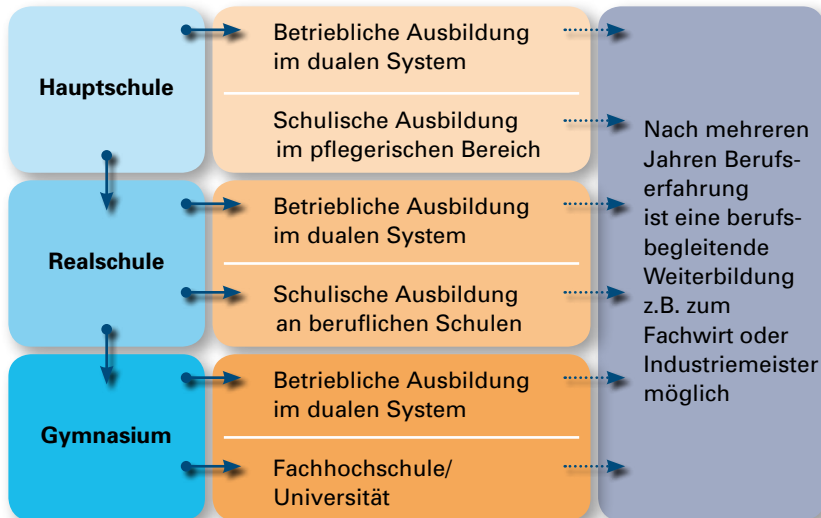
- Die Aufgabe, Entscheidungen zu treffen und die Entscheidungswege zu begleiten, liegt bei den Eltern. Hier übernehmen die Schule und die Lehrkräfte keine Verantwortung.
- Auch Sprache und Wortschatz spielen eine wichtige Rolle. Beides können Sie sehr einfach fördern: Lassen Sie sich von Ihrem Kind aus der Zeitung oder einem Buch vorlesen und dann das Gelesene mit den eigenen Worten wiedergeben.
- Auf der Internetseite <http://portal.berufe-universum.de> finden Sie einen „Talent-Check“, der Ihnen mehr Aufschluss über die Fähigkeiten Ihrer Tochter / Ihres Sohnes geben kann.

Nützliche Informationen zu diesen Themen finden Sie unter  www.bo-suedhessen.de/da-di

Schulsystem

Die Basis des Schulsystems ist die für alle verbindliche Grundschule bis zur 4. Klasse. Jedes Kind in Hessen muss in Vollzeit neun Jahre die Schule besuchen. Daran schließt sich bis zum 18. Lebensjahr die Teilzeitschulpflicht an.

- Die **Hauptschule bis zur 9. Klasse** führt zum Hauptschulabschluss. Hier lernt Ihr Kind vor allem wichtige theoretische und praktische Grundlagen für das Berufsleben sowie eine Fremdsprache (Englisch).
- Die **Realschule bis zur 10. Klasse** kann mit dem Zeugnis der Mittleren Reife abgeschlossen werden. Die Realschule bietet eine zweite Fremdsprache an und stellt höhere Ansprüche, z.B. an die selbstständige Erledigung von Aufgaben – oder die gemeinsame Erarbeitung von Themen. Sie eröffnet auch den Zugang zu weiterführenden Schulen.
- Die **Gesamtschule** verbindet die Form der Haupt- und Realschule.
- Das **Gymnasium wird bis zur 12. oder 13. Klasse** besucht und mit dem Abitur abgeschlossen. Das Abitur ist der höchste allgemeinbildende Schulabschluss in Deutschland. Das Gymnasium ermöglicht einen direkten Zugang zu allen Arten von Berufsausbildungen, Fachhochschul- oder Hochschulstudien.



Der Wechsel zwischen den verschiedenen Schulformen ist grundsätzlich möglich. Auch deshalb sollten Sie frühzeitig, am besten schon in der 7. Klasse, das Gespräch mit den Lehrkräften Ihres Kindes suchen. In der Gesamtschule ist die individuelle Einstufung bereits ständiger Bestandteil. Treffen Sie gemeinsam die richtigen Entscheidungen für den schulischen Weg – und damit auch die beruflichen Möglichkeiten – Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes.

Chancen

Je besser der Schulabschluss Ihrer Tochter / Ihres Sohnes ausfällt, desto größer sind die Chancen, einen guten Ausbildungsplatz zu finden. Aber bedenken Sie, dass schon ein guter Hauptschulabschluss viele Türen öffnet.

So hatte im Jahr 2011 mehr als die Hälfte der neuen Auszubildenden im Handwerk „nur“ einen Hauptschulabschluss. Und was viele nicht wissen: Wenn Ihr Kind nach dem Abschluss der Hauptschule die Berufsausbildung mit einer besseren Durchschnittsnote als 3 abschließt und – falls erforderlich – in der Berufsschule am Englischunterricht teilnimmt, hat es nur drei Jahre nach Beendigung der Schule nicht nur einen Beruf, sondern auch die Mittlere Reife – die dann neue und weitere Perspektiven eröffnet.

Sie sehen: Es lohnt sich, den Übergang von der Schule in den Beruf gemeinsam mit Ihrer Tochter / Ihrem Sohn sorgfältig zu planen. Dazu gibt es auch ein breites Spektrum an Angeboten für Ihr Kind.

TIPP Nutzen Sie die Angebote der Kinder- und Jugendförderung, im Landkreis Darmstadt-Dieburg oder an Ihrem Wohnort.

Wenn Sie sich genauer über diese Lernhilfen, über das Bildungssystem oder die Berufsausbildung informieren möchten – auf der Rückseite dieses Prospektes finden Sie die Kontaktdaten von Einrichtungen, die Ihnen gerne weiter helfen.

Genauere Informationen zu allen hier angesprochenen Themen finden Sie unter www.bo-suedhessen.de/da-di



Wissenswertes

Abschlusszeugnis/Abgangszeugnis

Nach erfolgreicher Beendigung einer Schulform wird ein Abschlusszeugnis erteilt, bei vorzeitigem Verlassen der Schule oder nicht bestandener Abschlussprüfung ein Abgangszeugnis. Diese Zeugnisse sind lebenslang ein wichtiger Bestandteil aller Bewerbungen.

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Ein kostenloser Nachhilfeunterricht für Auszubildende, den die Agentur für Arbeit für alle Ausbildungsberufe anbietet. Durchgeführt wird er von Bildungsträgern, die die Themen der Berufsschule in Kleingruppen wiederholen und vertiefen.

Ausbildungsberater

Mitarbeiter der Kammern, die Auszubildende und Betriebe in allen Fragen rund um die Ausbildung beraten. Sie überwachen auch die Einhaltung der gesetzlichen und inhaltlichen Bestimmungen in der Ausbildung.

Ausbildungsmessen

Öffentliche Veranstaltungen, bei denen sich Jugendliche an Ständen von Betrieben über die verschiedenen Ausbildungsberufe informieren können. Sie sind gut geeignet zur beruflichen Orientierung und für erste Kontaktaufnahmen.

Ausbildungsreife

Sie liegt vor, wenn ein Mindestmaß der Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung erfüllt wird: Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, gute Umgangsformen und eine gute Allgemeinbildung.

Ausbildungsvertrag

Schriftliche Vereinbarung zwischen Ausbildungsbetrieb und Auszubildenden, in der u. a. Ausbildungsdauer und -vergütung, Urlaubsanspruch und tägliche Arbeitszeit festgelegt sind. Der Ausbildungsvertrag muss von der zuständigen Kammer bestätigt werden. Bei Minderjährigen ist die Unterschrift der Eltern erforderlich.

Berufsausbildung

Die Berufsausbildung dient dem Erlernen eines handwerklichen, kaufmännischen, technischen oder sonstigen Berufes. In Deutschland gibt es derzeit rund 340 anerkannte Ausbildungsberufe. Je nach Ausbildungsberuf dauert die Ausbildung zwischen zwei und dreieinhalb Jahre.

Berufsberatung / U25

Die Abteilung der Agentur für Arbeit, die für alle Fragen der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung zuständig ist. Sie bietet kostenlos Auskunft und Beratung an.

Berufsschule

Der Besuch der Berufsschule ist Teil der Berufsausbildung und Pflicht für alle Auszubildenden. Hier erhalten sie das theoretische Wissen, das für den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung notwendig ist.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)

Fördermaßnahme der Agentur für Arbeit für Jugendliche mit Schwierigkeiten beim Übergang von der Schule in den Beruf. Die zehnmonatigen Lehrgänge werden für die berufliche Orientierung und die Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen genutzt. Auch der Hauptschulabschluss kann in der BvB nachgeholt werden.

Duale Ausbildung

Die berufliche Ausbildung ist in Deutschland in einem dualen System organisiert – das heißt, sie findet an zwei Lernorten statt, im Betrieb und in der Berufsschule. Der Betrieb vermittelt eher praktische Fertigkeiten, die Berufsschule theoretische Kenntnisse. Beides ist Gegenstand der Abschlussprüfung.

Einstellungstest

Für immer mehr Firmen ist der Einstellungstest ein wichtiger Teil des Auswahlverfahrens. Anhand verschiedener Aufgaben werden Allgemeinbildung, Konzentrationsfähigkeit und logisches Denken, aber auch Sozialverhalten getestet.

Initiativbewerbung

Eine Initiativbewerbung schickt man an ein Unternehmen, ohne das ein Stellenangebot veröffentlicht wurde.

Jobbörse

Zusammenfassung der angebotenen Ausbildungsplätze auf den Internetseiten der Kammern und der Agentur für Arbeit, nach Ausbildungsberufen sortiert, mit Einstellungsdatum und geforderten Voraussetzungen. Der Vorteil: Diese Angebote werden ständig aktualisiert und in vielen Fällen ist auch eine Bewerbung per E-Mail möglich.

Kammern

Es gibt Kammern für alle Wirtschaftsbereiche – z.B. die Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Bereiche Handel, Industrie und Dienstleistungen oder die Handwerkskammer (HWK). Diese Kammern sind Interessenvertreter der Betriebe in den jeweiligen Bereichen, die Mitgliedschaft ist für die Betriebe Pflicht. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kammern ist die Überwachung der beruflichen Ausbildung.

Praktikum

Fragen nach dem richtigen Beruf oder Betrieb lassen sich am besten nach einem freiwilligen Praktikum von zwei oder mehr Wochen beantworten. Auch die Ausbildungsbetriebe haben ein immer größeres Interesse daran, Bewerber und Bewerberinnen vor einer Entscheidung besser kennen zu lernen. Weitere Informationen finden Sie in unserem Flyer „Informationen und Tipps rund ums Betriebspraktikum“.

Schulabschluss

In jeder der drei wichtigsten Schulformen kann ein unterschiedlicher Abschluss erworben werden: Hauptschule = Hauptschulabschluss, Realschule = Realschulabschluss bzw. Mittlere Reife, Gymnasium = Abitur bzw. Hochschulreife. Jeder dieser Abschlüsse befähigt und berechtigt zu weiteren Ausbildungs- und Bildungsgängen.



Erwartungen der Betriebe

Die „Wunschliste“ der Wirtschaft ist lang und nicht immer leicht zu erfüllen. Aber manches davon lässt sich auch noch gut während der Ausbildung verbessern.

Bei der Auswahl der Auszubildenden wird besonderer Wert gelegt auf:

- Neugier, Interesse sowie die Bereitschaft zum Lernen
- Die Fähigkeit, sich auf Neues einzulassen
- Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit
- Gute Umgangsformen und Höflichkeit
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Beherrschung der Grundrechenarten und, je nach Ausbildungsberuf, Fremdsprachenkenntnisse
- Eine gute Allgemeinbildung



Praktikum und Ausbildung

Eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung bringt ein Leben lang nur Vorteile. Die Schwierigkeit besteht darin, aus den rund **340 Ausbildungsberufen** den passenden für Ihr Kind zu finden. Dabei sind Praktika äußerst hilfreich, weil sie genauere Einblicke in den ausgewählten Beruf und in die betreffende Firma gewähren. In den allermeisten Fällen findet die berufliche Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule statt – weshalb sie auch „duale Ausbildung“ genannt wird – und dauert in der Regel drei oder dreieinhalb Jahre. Mit einem guten Abschluss ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung.

So können Sie Ihr Kind auf dem Weg zur Ausbildung begleiten:

- Durch Gespräche über die geäußerten Wunscherufe.
- Motivieren Sie Ihr Kind, sich mit einem Praktikum (oder auch mehreren) hautnah über den Wunscheruf (oder auch mehrere) zu informieren. Nicht selten winken am Ende eines Praktikums ein Ausbildungsvertrag oder weitere Kontakte.
- Klären Sie frühzeitig die Voraussetzungen, die für die angestrebte Ausbildung erforderlich sind (Schulabschluss, Notenschnitt, Sprachkenntnisse usw.).

TIPP Surfen Sie mit Ihrem Kind auf den Internetseiten der Kammern, der Kinder- und Jugendförderung sowie der Jobbörse und der Arbeitsagentur, die ausführliche Informationen zum Praktikum und der beruflichen Ausbildung bieten.

 www.bo-suedhessen.de/da-di



Wo und wann bewerben?

Die Bewerbung ist ein wichtiger Schlüssel zu einer Ausbildungsstelle. Deshalb sollte sie gut vorbereitet werden. Wenn die Frage nach dem Wunschberuf geklärt ist, folgt die Suche nach dem passenden Betrieb. Hier gibt es viele erfolgversprechende Wege:

- Stellenanzeigen in den Tageszeitungen
- Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- Die Ausbildungsberater der Kammern
- Gemeinsame Besuche von Ausbildungsmessen
- Jobbörsen im Internet (z.B. Kammern, Agentur für Arbeit)
- Bekannte und Verwandte mit Kontakten zu Ausbildungsbetrieben

WICHTIG Ihr Kind muss unbedingt selbst ein Interesse an dem Beruf haben, für den es sich bewirbt – und sollte auch bereits über einige Kenntnisse zu den Inhalten der Ausbildung verfügen.

Eine Faustregel besagt, dass eine Bewerbung nie zu früh kommen kann, aber zu spät. Einige große Firmen treffen ihre Auswahl schon ein Jahr vor dem Ausbildungsbeginn. Es ist also sinnvoll, mit den Bewerbungen ein Jahr vor dem Ende der Schulzeit zu beginnen, spätestens jedoch am Anfang des Abgangsjahres.

TIPP Seminare der Kinder- und Jugendförderung wie z.B. Dress for Job; Was kostet die Welt?; Fit in Sachen Bewerbung!?!; Berufe unter der Lupe finden Sie im Klappentext des Flyers sowie unter www.bo-suedhessen.de/da-di



Wie bewerben?

In eine Bewerbung gehören folgende Unterlagen:

- Ein ordentliches, fehlerfrei geschriebenes und vollständiges Anschreiben
→ *Darin sollte unbedingt das Interesse an dem Ausbildungsberuf und an dem Betrieb zum Ausdruck gebracht werden. Dazu gehören auch Hobbies, die mit dem angestrebten Beruf in Verbindung gebracht werden können (z.B. Feuerwehr, Technisches Hilfswerk oder Malen für handwerkliche Berufe)*
- Ein unterschriebener Lebenslauf mit einem professionellen Foto
→ (wobei die Kleidung nicht zu „freizeitlich“ sein sollte)
- Die Kopie eines Abschlusszeugnisses oder eines aktuellen Zwischenzeugnisses
- Kopien von Bescheinigungen über die Durchführung von Praktika, Kursen oder Aushilfstätigkeiten (falls vorhanden)

Wird Ihre Tochter / Ihr Sohn zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen, sollte auch das gut vorbereitet werden. Hier kann es sehr nützlich sein, den ersten, oft entscheidenden Eindruck zu üben und – wenn Sie es sich zutrauen – Ihr Kind auf die Fragen vorzubereiten, die gestellt werden könnten – und die es selbst stellen könnte.

HINWEIS Eine Absage ist kein Weltuntergang – und jedes Vorstellungsgespräch bringt neue Erfahrungen, die den nächsten Versuch erfolgreicher machen können.



Checkliste

Praktische Tipps für die Berufswahlentscheidung:

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Fähigkeiten, seine **Stärken und Schwächen** – und über seine Berufswünsche. Nehmen Sie diese **Wünsche** ernst.
- Suchen Sie das **Gespräch** mit der Lehrkraft Ihres Kindes und hören Sie sich deren Einschätzung zu möglichen Ausbildungsberufen an.
- Informieren** Sie sich über die Voraussetzungen, die für eine Ausbildung zum **Wunschberuf** Ihres Kindes notwendig sind (z.B. Schulabschluss, Notendurchschnitt, Sprachkenntnisse).
- Helfen** Sie Ihrem Kind bei der Suche nach einem **geeigneten Praktikumsplatz**. Sollten die Erfahrungen dort negativ sein, muss das nicht am Ausbildungsberuf liegen – in den meisten Fällen ist ein weiteres Praktikum in einem anderen Betrieb die richtige Empfehlung.
- Gehen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die angebotenen **Ausbildungsplätze** in den Jobbörsen und in den Tageszeitungen und Anzeigenblättern durch.
- Bringen Sie in Erfahrung, wann und wo die nächste **Ausbildungsmesse** in Ihrer Region stattfindet. Sie können Ihr Kind beim Besuch dorthin begleiten, um Informationen zu sammeln und erste Kontakte zu Betrieben zu knüpfen.
- Loben** Sie Ihr Kind für das schon Erreichte, diskutieren Sie gemeinsam über die bereits gemachten **Erfahrungen**.
- Stellen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind einen **Zeitplan** für den Prozess der Bewerbungen auf.
- Unterstützen** Sie Ihr Kind auch aktiv bei der Formulierung und Gestaltung der **Bewerbungsunterlagen**.
- Wenden Sie sich für die Vorbereitung auf Auswahltests und Bewerbungsgespräche auch an die Berufsberatung. Hilfreiche Tipps bietet die Broschüre „Orientierungshilfe zu Auswahltests“ der Agentur für Arbeit.
- Motivieren** Sie Ihr Kind stets positiv zu den jeweils nächsten Schritten, machen Sie ihm Mut, auch wenn es die eine oder andere Absage geben sollte.
- Falls eine weitere schulische Ausbildung in Frage kommt: Finden Sie heraus, welche **weiterführenden Schulen** für Ihr Kind möglich und auch realistisch sind.

Zeitplan

Bei diesen Schritten auf dem Weg zu einem Ausbildungsplatz können Sie Ihr Kind unterstützen:

Vorletztes Schuljahr

August bis September

- Gespräche mit Ihrem Kind, mit Freunden, Bekannten und den Lehrkräften Ihres Kindes
- Sammeln von Informationen über mögliche und gewünschte Ausbildungsberufe sowie über Ausbildungsbetriebe in Ihrer Region
- Intensive Suche nach Praktikumsplätzen, bei noch unklaren Berufswünschen auch in verschiedenen Ausbildungsberufen
- Termin bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit wahrnehmen
- Berufswunsch konkretisieren
- Suche nach einem Ausbildungsplatz möglichst auf einen Ausbildungsberuf konzentrieren

Februar bis März

- Bewerbungsunterlagen vorbereiten: Lebenslauf erstellen, Anschreiben formulieren, Zeugnisse kopieren, Fotos anfertigen lassen
- Geeignete Betriebe auswählen
- Erste Bewerbungen abschicken, da insbesondere größere Betriebe ihre Auszubildenden sehr früh auswählen

April bis Juni

- Auswertung der ersten Rückläufe
- Intensive Vorbereitung auf Auswahltests und Vorstellungsgespräche
- Auswertung der Erfahrungen, Entscheidungen abwarten
- Bei absolut negativer Resonanz einen zusätzlichen, alternativen Berufswunsch auswählen
- Weitere Praktika absolvieren

Letztes Schuljahr

Juli bis November

- Wichtige Termine: Bewerbungsbeginn für die weitere schulische Ausbildung und für die Berufsausbildung in kleineren und mittleren Betrieben
- Nach freien Ausbildungsplätzen in kleinen und mittleren Betrieben suchen
- Bewerbungsunterlagen aktualisieren und abschicken

Januar bis April

- Noch ohne feste Zusage? Bei Kammern und Innungen nach freien Ausbildungsplätzen fragen und Bewerbungen abschicken
- Besuch von Ausbildungsmessen (Februar/März) Dabei Bewerbungsunterlagen mitnehmen und bei Interesse gleich abgeben
- Bei den Kammern nach Lastminute-Ausbildungsplatzbörsen und Speed-Dating-Terminen erkundigen und Teilnahme anmelden. Diese Veranstaltungen finden meist erst im Mai oder Juni statt
- Gegebenenfalls bei der Berufsberatung Informationen über weitere Alternativen zum Wunschberuf einholen und Bewerbungen abschicken

Ihre Ansprechpartner

Agentur für Arbeit Darmstadt

Berufsberatung in Darmstadt:

Groß-Gerauer-Weg 7

64295 Darmstadt

Telefon 01801 / 555-111

darmstadt.berufsberatung@

arbeitsagentur.de

Berufsberatung in Dieburg:

Fuchsberg 12–16

64807 Dieburg

Telefon 01801 / 555-111

darmstadt.berufsberatung@

arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de

www.planetberuf.de

Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg

Fachstelle Jugendberufshilfe

(Beratung, Berufs- und Lebensplanung)

Am Darmstädter Schloß 2

64823 Groß-Umstadt

Telefon 06078 / 7895-64, -65

jugendberufshilfe@dw-darmstadt.de

Kreisagentur für Beschäftigung (KfB)

(Beratung für SGBII Kunden)

U 25-Teamleitung

Telefon 06151 / 881-5210, -5026

info-kfb@ladadi.de

Landkreis Darmstadt-Dieburg

Kinder- und Jugendförderung

Fachstelle Jugendberufsweg-

begleitung/Regionales Übergangs-

management

Jägertorstraße 207

64289 Darmstadt

Telefon 06151 / 881-1489

kijufue@ladadi.de

www.kijufue-dadi.de

Staatliches Schulamt

für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt

(Beratung zu den Übergängen in die
beruflichen Schulen)

Telefon 06151 / 3682-394

Hessencampus Darmstadt-Dieburg

(Bildungsberatung)

Telefon 06071 / 881-2320

www.hessencampus-dadi.de

Kammern

IHK Darmstadt Rhein Main Neckar

www.darmstadt.ihk.de

Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

www.hwk-rhein-main.de

Landeszahnärztekammer Hessen

www.lzkh.de

Landesärztekammer Hessen

www.laekh.de

Infos rund um die Berufsorientierung (z.B. wichtige Termine) und weiterführende Internetlinks:



www.bo-suedhessen.de/da-di



gefördert vom
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.